

S3Chem Abschlusskonferenz in Sachsen-Anhalt

3. Abschlusskonferenz in Halle (Saale)

Am 26. Februar fand die Abschlusskonferenz des S3Chem Projektes statt, welche Projektpartner aus Sachsen-Anhalt organisierten. Über 60 Teilnehmer hatten die Gelegenheit sich zu dem S3Chem Projekt sowie zu Erfahrungen und Erkenntnissen, die in den ersten drei Jahren des Projekts gesammelt wurden, zu informieren. Darüber hinaus wurden auf der 3. Abschlusskonferenz die Regionalen Innovationsstrategien für Chemie und Bioökonomie sowie zukünftige Maßnahmen zur Förderung von Innovationen im Bereich Chemie und Bioökonomie thematisiert.

Die Veranstaltung eröffnete Thomas Steinmetz aus dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-Anhalt. In seiner Begrüßungsansprache betonte er die Wichtigkeit und den Nutzen von internationalen Partnerschaften und Projekten wie das S3Chem Projekt.

Anschließend folgten interessante Vorträge zu den Themen Chemie 4.0 und Innovationsförderungsprogramme in Sachsen-Anhalt. Weiterhin stellte sich das innovative Fraunhofer-Leistungszentrum für Chemie und Biosysteme vor, welches als wichtige Anlaufstelle für die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft der chemischen Industrie in Mitteldeutschland agiert.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Präsentation der wichtigsten Ergebnisse und den gewonnenen Erkenntnissen im Projekt. Aus diesem Grund stellte Andreas Fiedler das Projekt vor, fasste die wichtigsten Ergebnisse zusammen und hob das Projekt als wichtige Kooperationsplattform für den Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung der Innovationspolitik hervor. Des Weiteren präsentierten die Projektpartner erste Ideen für die regionalen Aktionspläne. Renatka Krcova (ECRN) betonte die Erfolgsgeschichte der Plattform für intelligente Spezialisierung der industriellen Modernisierung für den Bereich Chemie. Ein großes Potential kann mithilfe der S3Plattform genutzt werden, wenn die Plattform mit dem S3Chem Projekt verknüpft wird. Das gesammelte Wissen kann somit genutzt und wichtige Akteure mit einbezogen werden. Das Projekt organisierte neben den Vorträgen auch einen Networking-Empfang mit Posterständen und Unternehmenspräsentationen. Aussteller haben eine Reihe wichtiger Cluster und Netzwerke aus dem Bereich Innovationen und Chemie vorgestellt und die Teilnehmer über ihre Tätigkeiten informiert.



Besichtigung des Fraunhofer Pilotanlagenzentrums für Polymersynthese und Verarbeitung (PAZ)

Am zweiten Tag des Projekttreffens fand eine Fachexkursion in den ValuePark Schkopau statt. Projektpartner und Stakeholder hatten die Möglichkeit das innovative Fraunhofer Pilotanlagenzentrum für Polymersynthese und Verarbeitung (PAZ) zu besichtigen. Neue Polymermaterialien werden dort in Zusammenarbeit mit Industriepartnern entwickelt, hergestellt und eingesetzt. Weiterhin trafen die Partner wichtige Akteure wie das Bioeconomy Cluster (Innovationstreiber für die Bioökonomie in Mitteldeutschland), das Fraunhofer CBP sowie das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ). Während der Fachexkursion nutzten mehrere Stakeholder die Gelegenheit sich wichtigen Akteuren vorzustellen und mögliche Kooperationen zu diskutieren.

Bewährtes Praxisbeispiel aus Sachsen-Anhalt- Technologie Roadmap für den Leitmarkt Chemie und Bioökonomie

Im Rahmen der Regionalen Innovationsstrategie hat das Land Sachsen-Anhalt den Bereich Chemie und Bioökonomie als wichtigen Leit- und Wachstumsmarkt definiert. Es wurden fünf Unterthemen dazu identifiziert - neue Polymerwerkstoffe, Bioökonomie, Wasserstoff-Wirtschaft, Kohlechemie/ CO₂-Wirtschaft sowie Fein- und Spezialchemikalien.

Eine Technologie-Roadmap wurde für diesen Leitmarkt implementiert, um die Entwicklung konkreter Innovationsprojekte zu unterstützen. In einem intensiven Konsultationsprozess mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen wurden folgende Themen analysiert: strategischer Rahmen, operative Umsetzung, Innovationsschwerpunkte, Leuchtturmprojekte und Netzwerke. Für jedes Unterthema wurden Meilensteine und ein Zeitplan entwickelt. Eine erste Schätzung der Investitionskosten ist ebenfalls enthalten. Die Roadmap wurde von einem externen Forschungsinstitut realisiert, welches mehrere größere Treffen und bilaterale Interviews mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen organisierte. Über 100 Stakeholder wurden in diesen Prozess involviert. Ein Fragebogen wurde entwickelt und ausgefüllt, um die Bedarfe der Innovationsakteure zu ermitteln. Die endgültige Technologie-Roadmap enthielt mehrere Vorschläge für Innovationsprojekte für jedes Unterthema mit einer Beschreibung der Partnerschaft, des thematischen Schwerpunkts und der Kostenschätzung. Diese Ergebnisse wurden in der Leitmarktarbeitsgruppe in Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-Anhalt diskutiert und übernommen. Die Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben auf Grundlage der Roadmap konkrete Projektanträge für die EFRE-Förderung erarbeitet.

Fertigstellung der Aktionspläne

Am Ende der Lernphase wurden regionale Aktionspläne erstellt, um die Ergebnisse des interregionalen Lernens in Maßnahmen umzusetzen. Die Aktionspläne enthalten Einzelheiten dazu, wie die aus der Zusammenarbeit gezogenen Erkenntnisse in den Regionen umgesetzt werden können. Die Projektpartner entscheiden selbst, wie viele Maßnahmen sie in ihren regionalen Aktionsplänen implementieren möchten. Die folgenden regionalen Aktionsplanentwürfe wurden auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse und guten Praktiken erarbeitet, um die regionale Innovationsförderung im Bereich Chemie und Bioökonomie zu verbessern. Fast alle S3Chem Partner sind bereits offizielle Partner der S3Plattform Chemie mit Ausnahme der Region Asturien.

Sachsen-Anhalt

- Verbesserung der Förderrichtlinie Forschung und Entwicklung
- Verstetigung des neuen Veranstaltungsformats „Zukunftsdialoq“ für den Leitmarkt Chemie und Bioökonomie
- Transparente Darstellung und Kommunikation der durch EFRE geförderten Innovationsprojekte

Katalonien

- Verbesserung des Interregionalen FuE Programms
- Impulse für chemische Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie
- Förderung der Projektgenerierung

Limburg

- Verbesserung der endgültigen Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen in Bezug auf biobasierte Materialien
- Leitung und aktive Teilnahme in der S3Plattform Chemie
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen BMC und Fraunhofer IMWS gegenüber regionalen KMU's

Lombardei

- Verbesserung der RIS3 durch ihr Ökoindustrie Arbeitsprogramm (nachhaltige Chemie und Bioökonomie), welches die Entstehung und Entwicklung neuer Projekte unterstützt
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschung, um Spitzenleistungen zu erzielen

Kontakt

- ☒ Projektmanager: andre.mangelsdorf@mw.sachsen-anhalt.de
- ☒ Kommunikationsmanagerin: claudia.geyer@mw.sachsen-anhalt.de

Wallonien:

- Verbesserung der Steuerung von S3 in dem jetzigen EFRE Programm
- Einbeziehung verschiedener wallonischer Akteure in Europäische Spezialisierungsplattformen
- Entwicklung einer Wissensplattform zur Identifizierung einer Wertschöpfungskette, die in der Lage ist wallonische Stakeholder im Bereich Chemie/Bioökonomie in Beziehung dazu zu setzen

Asturien

- Erprobung realisierbarer Technologien zur Erleichterung der industriellen Symbiose und Bewertung der Möglichkeit zur Schaffung eines regionalen Drehkreuzes
- Verbesserung der Akzeptanz industrieller Projekte zur Wiederverwertung von Abfällen durch die Gesellschaft und Vereinbarung eines Modells für die Validierung von FuE-Projekten durch Stakeholder, um neue technologische Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen zu unterstützen

Masowien

- Stärkung der Rolle des Akkreditierungssystems für Geschäftsumgebungen (MSODI Projekt)
- Internationalisierung Masowischer Cluster im Bereich Chemie
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen FuE Zentren und Unternehmen (bessere Nutzung von Forschung und Potentialen der Forschungszentren)

 facebook.com/S3Chem

 LinkedIn/S3Chem